

8. Die Verklärung Jesu (Mk 9,2-10) – Erhellende Einblicke auf dem Berg

Eine Erfahrung der besonderen Art dürfen die drei Jünger Petrus, Jakobus und Johannes machen, als Jesus sie mit auf den Berg nimmt. Vor ihren Augen und Ohren wird etwas für einen kurzen Moment enthüllt um gleich darauf wieder zu verschwinden. Geheimnisvoll und furchterregend für sie!

Jesus wird verwandelt, genau genommen sein „Gewand“. Stählendes Weiß bedeutet: Zum Himmel gehörend, Himmelswesen und somit zeigt sich eine Seite von Jesus, die bislang von seinem irdischen „Gewand“ verborgen war und nach der Auferstehung endgültig aufleuchten wird. Die Stimme aus der Wolke bringt es auf den Punkt: Dies ist mein geliebter Sohn! Auf ihn sollt ihr hören!

Jesus – geliebter Sohn, Sohn Gottes. Im Markusevangelium wird dieser Bogen in mehreren Stationen aufgespannt:

- Bei der Taufe am Jordan (Mk 1,11) beschreibt Markus den göttlichen Zuspruch „Du bist mein geliebter Sohn!“ zunächst als Ereignis, das nur für Jesus wahrnehmbar ist.
- Bei der Verklärung (Mk 9,7) ist es eine Offenbarung der „Stimme aus der Wolke“ für die Jünger.
- Der erste Mensch, der dies ausspricht, ist der heidnische Hauptmann unter dem Kreuz: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ (Mk 15,39)

In der Verklärung leuchtet auf, was untrennbar zu Jesus gehört: Gottes bleibende Gegenwart unter den Menschen in und durch seine Person.

Zum Nachdenken:

Gibt es in der eigenen Glaubensgeschichte ähnliche „Blitzlichter des Göttlichen“, wie es die Jünger bei der Verklärung erfahren haben?